



Agenda

13. April und 17. August 2013	Gesangsworkshop für Anfänger und Fortgeschrittene	S. 1
19. April/30. u. 31. Aug. 2013	Starke Stimme - Souveräner Auftritt	S. 1
ab 24. April 2013	Wenn die Stimme stimmt, stimmt's	S. 2
ab 22. Mai 2013	Gesangsstimmbildung auch für Ungeübte	S. 2
8. - 13. Juli 2013	Singwoche am Bielersee	S. 2
15. - 19. Juli 2013	Sommerkurs am Bielersee	S. 2
ab 24. August 2013	... und plötzlich hört dir jeder zu ...	S. 2
ab Oktober 2013	CAS Zertifikationslehrgang Stimm- und Sprechschulung	S. 3

Aktuelle Publikation:

Gerhard Doss: Das Bauchhirn der Sprache S. 3

Der Fachbeitrag Nr. 19:

Hans Ruchti: Vom Sprechen auf der Bühne, vor der Kamera und im Studio S. 4

Infos zu den einzelnen Veranstaltungen

Gesangsworkshop für Anfänger und Fortgeschrittene

Dieser Gesangsworkshop ist sowohl für Anfänger geeignet, die neugierig aufs Singen sind und ihre Singstimme entdecken wollen, als auch für Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen erweitern wollen. Auf dem Programm steht eine ganzheitliche Stimmbildung basierend auf Übungen der AAP®, Körperarbeit und Singen von einfachen Liedern, Kanons und mehrstimmigen Songs.

Leitung: Zita Zimmermann

Ort: Zürich

Daten und Zeit: Samstag, 13. April und 17. August 2013, jeweils 14:00 - 17:00

Anmeldung und weitere Informationen: stimme@zitazimmermann.ch oder www.zitazimmermann.ch

Starke Stimme - Souveräner Auftritt

Die meisten von uns sind täglich stimmlich gefordert, sei es vor einer Schulklasse, bei Vorträgen oder in Seminaren. Die Stimme ist der wichtigste Botschaftsträger der Kommunikation und das A und O jeder Präsentation. Und das Gute: Eine wohlklingende, überzeugende Stimme kann trainiert werden!

In diesem Tagesseminar können Sie mit einfachen, alltagstauglichen Mitteln lernen, wie Sie Ihre stimmliche Präsenz und Ausstrahlung verbessern, wie Sie Ihr Sprechen partnerbezogen und lebendig gestalten können und wie Ihre Stimme spielend leicht an Volumen gewinnt. Die Übungen basieren auf den Grundlagen der AAP®.

Leitung: Zita Zimmermann

Ort: CORE-NLP-Zentrum Ennetbaden

Daten und Zeit: Freitag, 19. April 09:00 - 17:00 (Tagesseminar). Freitag, 30. August und Samstag, 31. August 2013, jeweils 09:00 - 17:00 (Intensivseminar).

Anmeldung und weitere Informationen: stimme@zitazimmermann.ch oder www.zitazimmermann.ch



Wenn die Stimme stimmt, stimmt's

Stimmpflege ist Gesundheitspflege und Burnoutprophylaxe

Sie trainieren, wie die Stimme auch bei längerem Vortrag klangvoll bleibt, wie Sie sich in lauter Umgebung stimmlich durchsetzen können ohne heiser zu werden oder wie Sie in der Chorprobe gut für Ihre Stimme sorgen können, wie plastische Artikulation zu besserer Verständlichkeit führt, wie Sie Ihrer Rede Ausdruck verleihen und dabei Eindruck machen, kurz: wie Sie Ihren Körper als Instrument für einen überzeugenden Auftritt einsetzen können.

Dieses Training dient auch der Burnoutprophylaxe und Selbstfürsorglichkeit durch Körperwahrnehmung. Die Atemrhythmisch Angepasste Phonation AAP® wird eingeführt oder vertieft, in Verbindung mit Funktioneller Entspannung nach Marianne Fuchs.

Leitung: Irene Bucheli-Zemp

Ort: Praxis für Logopädie, Eschenbachstrasse 13, 6023 Rothenburg

Daten und Zeit: Mittwoch, 24. April, 15. Mai, 12. Juni 2013, jeweils 14:00 - 20:00

Freitag, 28. Juni, 26. Juli 2013, jeweils 09:00 - 17:00

Anmeldung und weitere Informationen: www.buchelly.ch oder 041 322 14 86

Gesangsstimmbildung auch für Ungeübte

Wer glaubt, nicht singen zu können, schnell müde und heiser wird oder einfach an seiner Stimme arbeiten möchte, ist in diesem Kurs genau richtig. Mit spielerischen Übungen lernen die Teilnehmer, ihre Stimme ohne Anstrengung zum Klingen zu bringen und ihren Atem leicht und optimal einzusetzen. Das steigert Energie und Wohlbefinden.

Leitung: Brigitta Dardel

Ort: Zentrum am Obertor Winterthur

Daten und Zeit: 22. Mai - 3. Juli 2013, jeweils Mittwochabend von 20:00 - 21:45

Anmeldung und weitere Informationen: zentrum@obertor.ch oder www.brigittadardel.ch

Singwoche am Bielersee

Wir üben und singen einfache bis mittelschwere Lieder aus verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Stilrichtungen. Ausführliches Einsingen, integrierte Stimmübungen und freie Zeit am, im und auf dem See gehören ebenso zum Programm.

Leitung: Ueli Kilchhofer

Ort: Aarbergerhus in Ligerz

Datum: 8. - 13. Juli 2013

Weitere Informationen: www.kilchhofer.com oder 079 278 04 42

Sommerkurs am Bielersee

Körperarbeit, viel Singen im Chor und Sprechübungen für eine wohlklingende Stimme, Mentaltraining. Zudem ist es möglich Einzelunterricht «Sologesang und Korrepetition» zu buchen oder sich im Einzelcoaching und lockerer Atmosphäre auf Ihr nächstes Referat vorzubereiten. Es werden sämtliche Facetten der Stimmbildung berücksichtigt!

Leitung: Zita Zimmermann

Ort: Aarbergerhus in Ligerz

Daten: 15. Juli (14:00) - 19. Juli 2013 (16:00)

Anmeldung und weitere Informationen: stimme@zitazimmermann.ch oder www.zitazimmermann.ch

... und plötzlich hört dir jeder zu ...

Sicher und kompetent auftreten; Stimm- und Sprechschulung auf der Basis der atemrhythmisch angepassten Phonation AAP®.

Die Stimme ist Ihre ganz persönliche Visitenkarte. Menschen mit Stimme finden Anklang. Menschen mit gepflegter Sprache hinterlassen hörbar stärkeren Eindruck. Wie gelingt es mir, beim Zuhörer besser anzukommen? Wie ist meine Körpersprache, meine Sprechatmung, die Artikulation, mein Stimmklang? Wie lassen sich diese verbessern? In praktischen Übungssequenzen können Sie lernen, authentisch, partnerbezogen, ökonomisch und ausdrucksvoll zu sprechen.

Leitung: Caroline Steffen

Ort: Stadt Luzern, Spitalmühle (Pilatusplatz)

Daten und Zeit: Sa, 24. Aug. (14:00 - 16.30) / Sa, 7. Sept. (14:00 - 16.30) / Mo, 16. Sept. (19:00 - 20:30) / Mo, 23. Sept. (19:00 - 20:30) / Mo, 14. Okt. (19:00 - 20:30) / Sa, 26. Okt. 2013 (14:00 - 16:30)

Anmeldung und weitere Informationen: Caroline Steffen, 041 310 19 91 / 079 359 36 23, csteffen@gmx.ch

CAS Zertifikationslehrgang Stimm- und Sprechschulung

Gemeinsam mit der Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach (SHLR) führt STAAP ab Oktober 2013 den Zertifikationslehrgang für Stimm- und Sprechschulung wieder durch. Dieser Lehrgang richtet sich an Personen, die beruflich viel und gut sprechen müssen und an Personen, die ihre berufliche Tätigkeit durch das Konzept der AAP® nach Coblenzer/Muhar weiterentwickeln wollen.

Der Abschluss des Lehrgangs erfolgt im Mai 2014 und führt zum Certificate of Advanced Studies SHLR in «Stimm- und Sprechschulung». Für dieses Zertifikat werden 10 ECTS-Punkte vergeben.

Der Lehrgang umfasst 6 Module (Freitagabend bis Sonntagnachmittag) und zwei Kolloquien (Sa/So), jeweils eine Veranstaltung pro Monat.

Modul 1:	18. - 20. Oktober 2013
Modul 2:	8. - 10. November 2013
Modul 3:	29. November - 1. Dezember 2013
Modul 4:	24. - 26. Januar 2014
Kolloquium 1:	22. und 23. Februar 2014
Modul 5:	21. - 23. März 2014
Modul 6:	11. - 13. April 2014
Kolloquium 2:	3. und 4. Mai 2014

Dazu kommen die Arbeit in Lerngruppen und das selbständige Training und Lernen.

Informationsveranstaltungen

Dienstag, 7. Mai 2013, 17:30 in Luzern

Mittwoch, 19. Juni 2013, 16:30 in Zürich

Durchführungsort

Alle Module und beide Kolloquien werden in Luzern, Wesemlinrain 16, durchgeführt.

Leitung des Lehrgangs

Hilde Stöckli, dipl. Logopädin, Leitung Weiterbildung SAL / SHLR

Dozentinnen und Dozenten

Irene Bucheli-Zemp: Logopädin, FE-Körpertherapeutin, Padovan-Therapeutin, AAP-Lehrtrainerin.

Ueli Kilchhofer: Psychologe, Dozent für angewandte Kommunikation, Chorleiter, AAP-Lehrtrainer.

Marcella Reinertshofer: Logopädin, Sprechtrainerin Bayrischer Rundfunk, AAP-Lehrtrainerin.

Caroline Steffen: Musik-, Bewegungs- und Gesangspädagogin, Chor- und Ensembleleiterin, AAP-Lehrtrainerin.

Weiter Informationen und Anmeldungen bei der SHLR (Hilde Stöckli: +41 44 388 26 90, info@shlr.ch) oder STAAP (Ueli Kilchhofer: 079 278 04 42, info@staap.ch)

Aktuelle Publikation

Gerhard Doss: Das Bauchhirn der Sprache

Ein humanistisches Praxisbuch. Trauner Verlag. Linz 2013

Band 1: Gesellschaft braucht Begeisterung. 297 Seiten. ISBN 978-3-99033-141-5

Band 2: Horst Coblenzer und seine Übungen (inklusive DVD). 264 Seiten. ISBN 978-3-99033-142-2

Aufbauend auf der wissenschaftlichen Dokumentation der Atemrhythmisch Angepassten Phonation nach Coblenzer/Muhar will dieses Doppel-Buch in erster Linie Mut machen, zu sich und den eigenen Bedürfnissen und Kreativitätspotenzialen zu stehen und dies entsprechend zu kommunizieren: Lebendiger Ausdruck braucht Autonomie und Freiheit. Mehr als 137 Übungen sollen zur praktischen Umsetzung anregen.

Hans Ruchti

Vom Sprechen auf der Bühne, vor der Kamera und im Studio

Vor kurzem wurde ich in einem Interview gefragt, welchen Unterschied es denn eigentlich macht, wenn man auf der Bühne, vor der Kamera oder im Studio spricht? Gute Frage, dachte ich mir. Nun kenne ich ja alle drei Sprechsituationen aus persönlicher Erfahrung. Aber wie beschreibt der Künstler dem Sprecherzieher, bzw. der geeigneten Leserin, was er denn da jedes Mal macht (so es denn gelingt...). Ein Versuch:

Zunächst einmal handelt es sich um drei grundverschiedene Sprechsituationen. Sie stellen unterschiedliche Anforderungen sowohl an das Sprechen wie auch an das Spiel. Während im Theater und beim Drehen die raumakustischen Bedingungen wechselvoll sein können, so bleibt es doch bei der Vertonung im Studio überwiegend der gedämpfte, schallschluckende Raum. Letzteres kann auch für eine noch so trainierte Stimme mitunter eine Herausforderung darstellen. Das äußerst trockene Raumklima verlangt gezielte sprechhygienische Maßnahmen. Insbesondere wenn die Stimme für eine ganztägige Sitzung (bis zu sechs Stunden) beansprucht werden soll.

Aber auch der erhöhte Tonus auf der Bühne kann fatale Konsequenzen haben, so denn nicht atemrhythmisch angepasst gesprochen wird. Unter Druck sind die Stimmlippen nicht lange belastbar. Gleichzeitig sollen aber Stimme und Sprache über den – nach oben offenen – Bühnenbereich hinaus bis in den Zuschauerraum mit Rang gehört und verstanden werden...

Fast ein bisschen schizophren mutet die Sprechsituation bei Außenaufnahmen an: Zwar herrscht eine Außenakustik – der Wind trägt also das Wort davon, sozusagen – aber das Mikrofon befindet sich meist über oder direkt auf der sprechenden Person. Das verfälscht die Realität. Das Publikum im Kino oder vor dem TV-Gerät nimmt die Schauspielerin akustisch viel näher wahr als sie in der realen Sprechsituation war.

Unterschiedlicher könnten also diese drei Sprechsituationen nicht sein. Darüber hinaus stellt sich natürlich auch immer die Frage nach dem «Genre», bzw. dem «Format». Handelt es sich um Schauspiel – naturalistisch oder überzeichnet, einen Vortrag, eine Lesung, eine Moderation, ein Hörbuch, eine Werbung usw.?

Aber letzten Endes ist das Ziel doch allen drei Sprechsituationen gemeinsam: Beim Publikum «ankommen»! Auch die grundsätzlichen Voraussetzungen des Sprechens (gemäss AAP®-Modell) wie Körperbewusstsein, Haltung, Atem, Stimme und Artikulation sind die Gleichen.

Was sich verändert ist einzig die Intention, also Sprechabsicht, Raum- und Publikumsbezug. Das bedeutet für das Sprechen auf der Bühne: Ich bin auf die Spielsituation und gleichzeitig(!) bis in die hinterste Reihe in Parkett und obersten Rang eingestellt. Ich spreche also mit meinem Spielpartner meiner Rolle in der Spielsituation entsprechend und «sende» dabei ebenfalls in den Zuschauerraum. Diese sprechtechnische Gradwanderung ist äußerst anspruchsvoll. Wenn sie nicht gelingt, könnte das berühmte «Outrieren» (übertrieben darstellen) eine Folge davon sein. Außerdem gilt es hier achtsam auf eine prägnante Artikulation zu sein und die Sätze bis zum Ende mitzudenken. Gleichzeitig unterstützen natürlich Bühnenbild, Kostüm, Maske und die schauspielerische Körpersprache das Sprechen. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist Herbert Fritsch's Inszenierung von «Murmel Murmel» aktuell an der Volksbühne Berlin. Obwohl dort 75 Minuten lang nur das Wort «Murmel» gesagt wird, rührt und bewegt der Abend zutiefst. Zur punktgenauen SprechEinstellung kommt hier neben der unglaublichen Körperlichkeit der Schauspielenden sogar das Bühnenbild mit seinem Eigenleben als zusätzlicher Darsteller hinzu. (<http://www.youtube.com/watch?v=r13R2606tvM> und <http://www.youtube.com/watch?v=Lg-RRLt4MWs>)

Die SprechEinstellung beim Spiel vor der Kamera ist dagegen in erster Linie auf die Spielsituation fokussiert. Da das Mikrofon aber – wie schon gesagt – ganz nah bei mir ist, nehme ich zwar die Spiel- und Raumsituation auf, passe allerdings meine SprechEinstellung der intimen Nähe des Mikrofons an. Bei einer subjektiven KameraEinstellung (POV = «Point of View») ist die Kamera möglicherweise sogar mein direkter Spielpartner. Ich spreche also sozusagen zu einer Maschine, meine gefühlsmäßige Einstellung gilt aber einem Menschen. Eine große sprechtechnische Herausforderung, die nur wenigen gelingt. Deshalb stellt sich der Spielpartner meistens zum «Anspielen» hinter die Kamera. Allerdings bin ich beim Sprechen vor der Kamera mit meiner Körperlichkeit eingeschränkt: Je größer die gewählte KameraEinstellung (Ausschnitt) ist, desto weniger körperliche Bewegungen, die mein Sprechen unterstützen können sind möglich. Ich kann mir also sogar erlauben, zu «Schnarren» (die Stimme bleibt hinten und klanglos), was in vielen amerikanischen Filmen und TV-Serien häufig beobachtet werden kann (z.Bsp. Eric Mabius als Daniel Meade in «Ugly Betty»: <http://www.youtube.com/watch?v=ZIEymG0bjCw>).

Die Mikrofonarbeit im Studio gleicht am meisten der Sprechsituation vor der Kamera. Das Sprechen ist auf die Spielsituation eingestellt. Offensichtlich fällt aber das Visuelle weg und muss mitgespielt werden. Wenn also beispielsweise Philip Maloney in meiner Badewanne eine Leiche gefunden hat und mich vor Ort verhört, ist mein klares inneres Bild dieses Badezimmers unerlässlich. Genauso Michael Schacht als «Philip Maloney». Denn mein



Sprechen ist auf Badezimmer und Spielpartner eingestellt. Wie bei der Kameraarbeit ist es durchaus hörbar, wenn etwas von beidem oder gar beides fehlt. Darüber hinaus müssen bei der Vertonung auch sämtliche physischen Aktionen durch Bewegung unterstützt werden. <http://www.srf.ch/player/radio/maloney/audio/das-alte-haus?id=ae29e186-d6e8-46fe-90d2-34d3c00ce3cc>

Außerdem gilt es beim Sprechen hinter dem Mikrofon zu beachten, dass die Verschlusslaute [p] [t] usw., die Reibelaute [f] [s] [sch] [x] usw. sowie die Affrikate [pf] [tsch] mit Bedacht auszusprechen sind. Denn sonst gibt es im Kopfhörer kleine Explosionen, die den Tonmeister nicht besonders freuen... Automatisiert hat sich bei mir, dass ich vor jedem Take (Abschnitt einer Aufnahme, Einstellung) in die Indifferenzlage komme.

Der große Unterschied dieser drei Sprechsituationen ist also die gefühlsmäßige Einstellung. Mit Hilfe der Intention stellen sich Körper und Stimme auf Situation, Partner und Raum ein. Gleichzeitig unterstützt sie auch die Inspiration im wahrsten Sinne des Wortes: «Intention und Atem gehen Hand in Hand» (vgl. Haugeneder, 2009, S. 34).

Hans Ruchti (1970) ist Schauspieler, Sprecher, Moderator und akademisch geprüfter AAP®-Trainer. Er ist die Stimme der berühmtesten Gans der Schweiz: «Hans» aus den «Barry & Hans»-Werbespots. Aber er ist auch regelmässig für «Die haarsträubenden Fälle des Philip Maloney» vor dem Mikrofon. Als Sprecherzieher arbeitet er an der Schweizer Akademie für Musik und Musikpädagogen SAMP sowie für das Theaterstudio Eppstein Zürich. Anfang Juni 2013 erscheint sein Audiotraining «Von der Stimme zur Stimmung» in Zusammenarbeit mit Newbury Media & Communications – das erste Stimm- und Sprechtraining auf Berndeutsch! (Bestellungen an: office@newbury.ch oder +41 43 844 06 77)